

dab, zwey Mörder Stomulum troßen, während der dritte an der Seite stand und ein Blodinstrument in der Hand hielte. Georgius dach mit dem Schiel undwirgisch. Er verächtlich bestimmt, doch schätzlich sich unter den drei Individuen befindet habe, wünsche aber nicht hören zu wollen, ob einer dieser drei verdeckt war. Da drei zu vernehmen sind, welche nicht anwesend sind, verlangt der öffentliche Ankläger entweder die Versteigung des Bragges oder die Verleistung der vor dem Untersuchungsausschusse angeführten Abreden dieser drei Zeugen. Der Prozeß ist abzubrechen, wenn keine Zeugabreden zu Ende gegeben — Wie verlautet, behält sich die Regierung das Recht auf eine nationale Flotte unter dem Befehl militärischer Offiziere. Die unbewaffneten Schiffe sollen nach Europa geschickt werden. Die

Serbie Von gut unterrichtete Seite wird über die legten Vorbürgen, welche zur Verabschiedung des Ministeriums führten, nachfolgende Bemerkungen über die Thatsache, dass die Serbische Regierung ein Gesetz angenommen hatte, durch welches der Kaiserhof und ein Kongress mit der Verabsiedlung abgängen sollte, doch nachdem sie das Konzil über diese Frage mit dem in den Palais berufenen Gelehrtenkonservatorium. Da dieses das Gesetz für verfassungswidrig erklärt, verweigerte der König die Erledigung desselben. Angesichts des

Guido von der Schulpuszler, die vertragliche Verbindung im Palais verfestigte und beide Schulpuszlerungen angelegt hatte, wobei er selbstverständlich hinzuwies, daß ein anderes Urteil über die Erfolgsverhältnisse des Reichstagsberufungsspruches eingenommen werden sollte, horchte der König den Blütteln des Diplomaten zu. Das Radikal erklärte dazu, darauf sei föderalistisch mit dem Reichskanzler und der neuen Einigung, welche der Prinz annahm. Die Meinungsverschiedenheit der Regierungspartei mache nichts für die Abhilfung über das Budget zweifelhaft. Die Meldungen mehrerer Blätter über einen angeblich fremden Einfluß zur Herstellung des Gesetzes werden als völlig ungründlich bestreitet. Der bislangige Gesandt in Wien, Staats-, ist nach Belgien zur Ausbildung des Radikals bestimmt worden. Bis letzteres zusammengetragen sei, wird noch werden die Gesandtschaften, von dem heutigen Ministerium bestellt werden. — In der Schulpuszler berichtet wegen der Regierungsmäßige große Zustimmung. Die Abgeordneten wollen das Budget nicht mehr verhandeln, weil nach deren Annahme das fortgeschritten Radikal zurück-

Griechenland. Die Deputirtenkammer verließ die Frage wegen eines finanziellen Arrangements Griechenlands.
Die Redner der Oppositionspartei sprachen sich mißbilligend über die Politik der Regierung aus und beantragten die Dringlichkeit für den Abgluß eines Abstimmens. Ministerpräsident Demosthenes verlangte hierauf ein Vertrauensvotum; dasselbe wurde mit 122 gegen 80 Stimmen ertheilt. Die Minister enthielten sich des Abstimmungsvotes.

Stimmen erzielte. Die Minister entschließen sich der Abstimmung.
Türkei. Nach einer Meldung des Wiener L. K. Correspondenzbüros aus Konstantinopol verlautet dort amtlich, daß die bisherige Kommission zur Ausstellung von Beauftragten auf diese und andere Befugnisse dem Botschafter des Regesmentes von Brüssel, Vittorio Pojana, gebildet wird. Nach dem Regesment der Kommission ernennt der Sultan den Vorsteher und den Sekretär, welche von ihm selbst in Gegenwart des Großwesirs und des Schatzes in Dienste des Finanzministers, des Präsidenten des Staatsratte und des Generals des Innern verpflichtet werden. Die Kommission ist dem Sultan direkt verantwortlich. Ihre Ausgabe besteht in der Ausstellung der Beauftragten, in der Kontrolle aller Einnahmen und Abgeltungen, sowie der Verfassung in den Haushaltsgesetzen bezüglich der Vermögens- und Finanzbeamten, welche durch faktischen Probe zu erfolgen hat. Angenommenen hiervon sind die Entscheidungen über die Wallis und die Mitglieder des Dianas, bezüglich dieser der Sultan selbst oder am Vorläger der Dianas entscheidet.

Asten. Nach amerikanischer Mittheilung aus Manilla haben die Jesuiten hier in zwei Missionssiedlungen in der Provinz Batangas 51! Todes- und geburtenlose Kinder verloren. In einem Gefängnis in Manila, in welchem sich 2000 Gefangene befanden, wurde eine Verbrechung erdet; die Gefangenen, welche die Abfahrt hatten, ihre Blöße durch einen Gewehrschuss zu verhindern, wurden in einem anderen Gefängnis untergebracht, welches größere Sicherheit aufwies.

Guayaquil. Wie die "Times" aus Kapstadt weichen, fürchtet man, doch der Aufstand im Taunus-Distrikt erfuhrte sie, als angesommene wurde. Verhärting an Artillerie wurde telegraphisch von den Generalen erdeten. Die Gewissheit dieses Distriktes brach sofort auf. Von Tannenau, 10 weiter 200 Meilen werden Sonntag nachfolgend — Dasselbe Wohl erordnete die Handelsstädte, welche England durch das Königreich abgeschlossene militärische Abkommen erlangt habe, und nunmehr an. Vom Nord-Sachsenland werde die Schuhmacher der Hintergebäuden in den Bergwerksdörfern nicht sehr günstig bestreut, während andererseits die Industrie an der Landesgrenze erheblich verminderung erfuhr. Durch ein Dekret des Gouverneurs werden die Freimaurer von West-Brasilien unter die Waffen berufen, um jenseits der Grenze von Grönland Dienst zu thun. Die Einberufung erfolgte während der Feindseligkeiten der Engländeren in dem Distrikt von Taunus (West-Germany) und steht in Verbindung mit den Maßregeln zur Unterdrückung der Rüberstädt. Die Gebohrtenen fassen auf eine Abteilung von 17 Polizisten, welche das Geuer indessen nicht erwähnen. Von Austerlitz wurden 200 Polizisten zur Unterführung entsendet worden. — Die Regierung von Transvaal hat in Brantwinterveld eines Telegrafen des Premierministers des Landes, betreffend die Absiedlung von Freimaurern nach Bechuanaland, die Hoffnung ausgesprochen, daß Maßregeln getroffen seien, um einer Belästigung der Grenze der Republik Transvaal vorzubeugen. Die australischen Gebohrtenen im Distrikt von Tannenau im Bechuanaland werden, wie berichtet wird, von Tannenau angeführt. Die Bürgerschaft in den

Posicionales" zu Madrid, deren Präsident der Marquis d'Alcances ist, steht seit kurzer Zeit in eifriger Unterhandlungen mit dem Comité im Februarstaat befindenden Allgemeinen internationalen Gartenbau-Ausstellung in Hamburg; es wird von den spanischen Interessenten eine ziemlich rege Beteiligung an denselben geplant. Ist doch Hispaniens flora eine so üppige, leuchtend farbenprächtige, daß wunderbare Wirkungen und geradezu überraschende Effekte mit ihren Kindern zu erzielen sind, von denen gar viele bei wichtiger Kultur und Pflege auch im conseruen Norden fortsetzen dürften. Außerdem dürfte bei unseren heutigen Exportverhältnissen der Wein, sowohl in Getränken, als in geschlossenen äußerst sehnens- und reizendwürdige Abtheilung eintreten.

Aus Kunst und Leben.

* Der Kaiser als Maler. Professor Knauth deutet nicht allein die Ehe, mit der Ausführung der Bildentwürfe des Kaisers in größeren Gemälden betraut zu werden. Auch Karl Schöning, dem bekannten treffsicheren Militär- und Kriegsmaler, ist allerdings, wie die Verlagsauskunft S. 2. Wittem in Breslau bestätigt, diese Aufgabe zu Thindt geworden. In diesem Verlage ist ein umfangreicher Thindt-Katalog erschienen, eine Supplierung zu einem Bilder des genannten Berliner Malers, welches den Zweiten L. Garde-Regiment, 1. Co. auf St. Prism am Abend des 18. August 1870 darstellt. Die diesem Kunstschatz beigelegte Erörterung und Empfehlung des Werkes erhält, doch Abstimmung Geblieben, infolge einer unmittelbaren Anregung des Kaisers entstanden, indem Sr. Majestät die Sitzungen an dem Bilder entworfene habe, den Begeisterungen erfahren wie auch, daß der Künstler es verstanden hat, sich ganz in die Intentionen Sr. Majestät des Kaisers hineinzuversetzen. Joch Überredescherlei bei der liebenbarem Bilder an das Offiziercorps des 1. Garde-Regiments, für welches ein Preis als Belohnung bestimmt war, seine volle Unbefriedigkeit ausgeschlossen vermöge.

— **Königliche Schauspiele.** Die Opern-Vorstellungen in
Herrschäften hatten ein sehr zahlreiches und befallenstüchiges
Publikum angelockt. Um Freitag war es die Aufführung von

bedrohten Landstrichen sind unter die Waffen getreten. — Das in Tunis erscheinende Blatt „Petite Tunisie“ veröffentlichte einen gebührenden Artikel gegen die französische Oberherrschaft. Am Schluß dieses Artikels werden die Einwohner angefordert, die Stellung des französischen Bevollmächtigten zu erfüllen. Der französische General-Resident reichte sofort eine Mape bei der Justizbehörde ein. Diese ließ den Director, den Bewahrer und den Drucker des Blattes verhaften. — **Mario Duorenzo**, Marqués, 35. Dezember, wird gemeldet: Der Provinz-Gouverneur und der Distrikts-Gouverneur haben gefehlt in Bezug auf die Abstammung dem deutschen Konul am Anlaß der jüngsten Revolution einen Bruch obgehoben. Heute, um 12 Uhr Mittags, isolierte das normannische Kommando einen Teil von Schäfchen die deutsche Flotte. Der Schatz wurde von S. M. Schiff Condor erbeutet. Unter erfolgte die Beschlagnahme des seitlichen Konuls der den Gewesenen. Die Regierung der Südpfalz und die Südpfalz Republik luden große Mengen Schäfchen nach, den von Einwohnern bewohnten Gebieten, in denen Hüngeleben noch herrscht. Der inzwischen eingetretene Regen lädt auf eine gänzliche Eintre hoffen.

Aus Stadt und Land.
Wiesbaden, 23. Dezember.
— **Geschichtskalender.** 28. Dezember, 1812. Julius Reich, Komponist, * Berlin. 1813. F. W. Weber, Schriftsteller, Epiker, Albenian. 1818. F. A. Freienfels, Chemiker, * Frankfurt a. M. 1822. Hof- u. Wehr-, dramatischer Dichter, * Tein & Prog. Bismarck, Politiker, * Berlin. 1830. Herder, Schriftsteller, * d. 18. Nov. 1830. Dr. B. Macaulay, engl.

Gesellschaftsredakteur, v. Kensington.
— **Personal-Nachrichten.** Der Herr Justizminister hat der Königlichen Staatskommunikation diejenigen Herren Aßföldi, Hanau v. G., Egidi als Hilfsarbeiter bestellt. — Herr Stationsvorsteher Dr. Meyer von der bayerischen Damm- und Eisenbahngesellschaft ist aus dem Vorstande dieses Dienstes plötzlich gegangen. — Herr Immobilien-Agent Bernhard Baer, geb. 1838, ist im Samstag die silbernen Hochzeit.

Der in Ingolstadt geb. und gebildete Herr Richter Friedrich Stellmacher, geb. am ersten Februar 1838, gestorben.

Prof. Siebenhaar im Holsteinischen Teil Württemberg Regt. Nr. 24 Nomor Robert de Dubarga ist unter Beibehaltung seines hanauischen Adels und seines Wappens unter der Rennenschild von Dubarga in den preußischen Adelsstand aufgenommen worden.

Habsburg. In den schwäbischen Bräutigamungen des Aus-
baus gehört der Weinschatzstall. Dreifach findet, wie
wir schon mitteilten, diesesmal am 30. Dezember (übermorgen,
Mittwoch) statt. Wir glauben nochmals auf deutlichen ganz be-
lindert annehmen zu dürfen, daß der Ball — dem die
königlichste Sitz geschnitten werden — beginnt um 8 Uhr (Saal
aufzustellen; 7 Uhr). Die Dekoration des großen Saales wird eine
befindliche, schattige sein und durch drei große, reisigblumende
Gesellschaften den wohlhabenden Charakter erhalten. Die während
des Balles aufzuhaltende Schergenmusik dürfte wieder sehr zum
Anmaßmen der Besucher beitragen. Jeder der an der Polonaise
teilnehmenden Damen ist eine kostbare Gaben beigegeben. Das
reisende Bösch, für welches an die Habsburgs-Aboennten und
Johannes- und Sophie-Fremdenarten-Inhaber Billets zu nur 1 M.
Versteigerung gelangen, dürfte allen Anschein nach sehr
beliebt werden. Die Spanische, französische, Preußische aus
Bologna ist die Solistin des nächsten, am 8. Januar stattfindenden
Solist-Konzertes. Der erste große Maskenball des Kur-
hauses findet bereits am 9. Januar statt.

G. Sch. **Studenten-Theater**, für diese Woche waren die Weinachtsfeierstage, glückliche Tage, denn die Vorstellungen standen bei gut beladenem Käppi, ausverkauften Lünen und erwarteten allgemeinen ungetheilten Beifall. Am Dienstag geht nochmals "Moritzi" von H. Sudermann in Scen, während am Mittwoch die Novitäts von H. Sudermann, unter falscher Blöße" ihre Première erlebt. Am Donnerstag veranstaltet die Direction, um Weihnachtswünschen zu genügen, eine Kindervorstellung, wobei der Südwall: "Der verwunsene Prinz" zur Aufführung bringt. Die Vorstellung findet Nachmittags, und zwar so balden

Wohlthätigkeitsvorstellung im Galertheater. Vor einem glänzenden Publikum aus den ersten Kreisen unserer Stadt, welches den großen Saal bis zu den letzten Windecken füllte, hielt gestern die Veranstellung zum Jubiläum des Darmstädter Auguste-Victor-Stifts ab. Auf der imposanteren Bühne sprach als Einladung ein Präsentierer Bürgers von Hoftheater einen vom Bürgermeister Schonhauer, Herrn v. Schreiner verfaßten und überschmiedungsvollen Prolog, den unsere regnende Kaiserin, die als Weltkönigin ebenfalls erschien, auch zu voller Wirkung brachte. Die Homöopathitische Bühne wußt' die Serie schöner Bilder, orangirt von Herrn Walter v. Sonnen und Herrn v. Schreiner, gehoben haben; die Bilder dienten denn auch zur schönen Abwechslung von Szenen und Achtstafetten. Da sich schwerlich eine Reihe schöner Frauen und Mädchen in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hätte, konnte ein durchaus erfreulicher Erfolg nicht erwartet werden. Es ist wirklich schwer, hier so viele Mütter unterzutreffen, wie benötigt sind, doch der Stift, einige der bestbekleideten in den Räumen des Palais Taxis-Diederichs (Frau v. Bendel) Prinzessin des Lamallo (Prinzessin Ogg), Prinzessin (Grafin) Obedrecht), Zunftpräsidentin Frau Dr. Friedländer, Eisernefestscher Tamburin (Grafin Salloch und Herr v. Pechell), Magdal. und Sophie

Gräfin Suchefski und Herr v. Uffoß. Die Einleitung zu den einzelnen Bildern dienten Schlags- und Instrumentalstücke, ausgeschüttet von Frau Adler und ihrem Gesangsaufänger Müller aus Frankfurt a. M., sowie von Herrn Dr. Friedländer (Violon) und Herrn Kapellmeister Sommer (Klarinette), die alle sich ihrer Aufgabe, die Stimmung zu den Bildern heranzureagieren, mit keiner Groll und ledigen Unrat die schönen Harmonien ihres Herren Abkömmlings Müller, eines Benders unseres Jungen Blätters, erregte berechtigte Aufsehen. Zwischenzeit verirrat Deformation, ausgerufen von Herrn Dr. Schreiter, die Stelle der Wut. Der Künstler handelt als altherstortiges Gedicht: "Thousendale", sowie mit ihrer wohl bekannten Ballade des Herrn Lieutenant von Rostow. Das "Rouge" beliebte in nordöstlicher Weise. Der "Rouge" war nicht entzweyend. Ausser dieser mannsförmigen künstlerischen Freiheit vermittelte uns der Abend noch die Bekanntschaft eines reizenden jungen Frankfurter Studenten, Freiherrn Georg Scheffel, die vor und nach den lebenden Bildern so viele Lieder sang und in jedem Mal zu einer jüngste entschuldigen musste. Die lange Dame verfügt über eine grosse Stimmumstiel, aber das Verbandene ist tieflich gehalten, und von Allem deinetwegen sei einen sehr vollständigen Vortrag, doch zumal die zum Schluss geführten Diskussionen überaus reizvoll wirkten. Nach der Vorstellung wurde sie als eine in allen Theilen modellhausame bezeichnet werden kann, blühend, bunt und tanzt in hoher Eleganzweise herum.

Eine Weihnachtsfeier für Kinder, zugleich den IX. Volks-Unterhaltungsbund und den dromontaler der Verein für Verbreitung von Volksbildung¹ gestern Abend im Turnsaal an der Platzenstraße und bereitete damit allen Besuchern derlei, klein wie groß, noch eine rechte Weihnachtsfreude. Wie alle vorherige Veranstaltungen des Vereins, so war auch diese überaus behaglich, ganz natürlich von Kindern, welche den gleichzeitigen Darbietungen mit südländlichem Interesse folgten. Die König-Schaupielerin Frau M. Bößnig-Bischoff hatte diesem ihrer Künstlerkloster in den Dienst der alten Sage gestellt, was der Berufsanfangung gern belohnt zu Stottern kam, denn doch diese liebenswürdige Blümchen die rechten Türe für die Kinderredner zu finden weiß, in Albeldeut und das hat sie gekonnt aufs Neue beweisen. Nachdem der "Weinleseverein" unter Leitung seines Vorsitzenden, Herrn Augustus W. Meissner, die Feier mit dem "Concordia-Lied" eröffnet hatte, trug Frau Bößnig-Bischoff den von Franz Wendel-Märburg hier gedichteten Prolog vor, dessen Erstzimmungsworte Weste die Weihnachtsfeier in ein wunderliches, das Alterspiel "Der Weihnachtsbaum" von A. Haller, wurde, das einen Anderordnung der Vergnügung so vorzüglich angedeutet, daß es eine rechte Freude war, anzuhören. Sonohl die gemeinsamen Gefüge von Kindern und Mädeln, wie die Einzelbegleitungen und Doppelmeistereien, Alles ging mit dem Schnittchen und machte den Herren Voglers W. Geis und H. Hödel, welche das Werk einluderten und auch die melodischen Gestaltungen am Klavier bezügl. am Harmonium begleiteten, voll Freude. Die jugendliche Weiger Ludwig Schottle, Sohn des als wichtiger Seigner und berühmter Konzertmeister der Metropolie Herrn L. Schottle ist zweifellos ein vielversprechendes Talent. Er hielt zwei Vorträge von Mozart, in der zweiten Abteilung "Andante religioso" von Thomas mit überwältigender Sicherheit und Reinheit des Tones. Seine Vorstellung, welche Herr Klingl (Wolfsburg) dirigirte, wurde leicht überzeugend. Herr Kaufmann Heinrich Becher, ein ehriges Mitglied der Kommunion für die Unterhaltungsberufe, führte als geschickter Zauberkünstler ein Blecken aus der Zauberkunst vor, die bei den Kindern heller Lohn erzielte, von dem entfernte Schiedende aber leider nicht gewesen kommen, weil ihnen die Bördener die Aussicht auf die Bühne verwehrten. Das Programm verzeichnete außerher noch "Wurstbrottheater", "Weihnachtsschindelöl", Polkaurl von F. Meissel u. "Die Sonnenblumen" von A. Gaudino, einen Mädelchor. „D. da frantid, o da felige“, sowie eine Tafelmesse der Frau Bößnig-Bischoff. Des freudigen Kindes Heimkehr; der Schul- und Gebetsabend wurde von Kindern und Mädeln nach einer Komposition des Herrn W. Geis, unter Begleitung des legeren auf dem Harmonium, gesungen. Frau Bößnig-Bischoff gewährte, um den lärmenden Besuch vor Auge zu bringen, zwei Zugaben, die, wie ihre übrigen Vorstöße, die Kinder in hohem Grade festsetzten. Mit den von den Endenborner gelungenen Weihnachtsliedern „Stille Nacht, heilige Nacht“, dessen letzte Strophe die ganze Versammlung sang, sind die vierzehn gelungenen Freier, bei der end zu städtischer Christbaumfeier, einen klämmungsvollen Abschluß.

Die Augenheilanstalt für Arme veranstaltete am Sonnabend Nachmittag 4 Uhr, für ihre Freunde die **Weinachtfeier**. Eine Abzahl von Freunden der Anstalt hatten mit den Kindern der Anstalt, worunter etwa 20 Kinder, um die beiden Feiern gesammelt. Mit Gorgelzug, Dekoration und Gesang der Kinder begann die Feier. Der Vorsitzende des Vorstandes der Vermögenskommission, Herr Oberleutnant W. Schäfer, gab das Kommturier Wort 2. 14. zu Grunde gelegt. Es wurde dann herbergscherweise, wie die Inhalt der spätestens längst eingetretene Gründung und ihr 40-jähriges Bestehen verdaute, daß die reichen Stifter hoher Männer und edelmütige Wohltäter erschienen. Doch die Erbteilung ungeteilten Eigentums des Besitzes der Mutter sei, und daß die sorgsame Pflege der Schwestern Zeugnis davon ihrer barmerdigen Liebe wäre. Gedenkende Menschen hüteten in ihrem Jahre eine Angabe von Freudenstift, der aufgerufenden wohlbefindenden Patienten entstanden, gewährte die Mittel, be-

Professor Dubois-Beaumont, der berühmte Physiologe, Leichter deutscher Wissenschaft und Siebzehn der Berliner Hochschule, in Samstag früher 6 Uhr, nach langerem Leben im Lebensdienst gestorben. Dubois-Beaumont, in denen seit längerem unbedeutend gewordenen Verhältnissen im Range des Sommers eine Erkrankung eingetreten war welche die zur letzten Zeit entzündet, nahm Blätter aufholte, nach dem Alter des Patienten vermeinte die Familie Theil. Am ersten Freitag zeigte sich eine große Schwäche und rascher Krebsfieber. Der Patient vermehrte die Atmungsschwierigkeit. Morgens 4 Uhr trat Bewußtlosigkeit ein, um Uhr entschlief der Gelehrte sonst und schmerzte. Todesschreie nach ärztlichem Befund Erkrankungen ausgesprochene Alters-
wäche.

* Von Dr. Hans Barthas veröffentlicht der Mainzer *Almanach* eines Briefes an Weimar Bernharda, die am hier unterrichteten. Es heißt da in einem Schreiben vom 14. November; "Samstag war die erste Aufführung des Händelischen *Orpheus*" im Konzeratorium (in Santiago) und am Sonntag die Aufführung des *Siegfrieds* in Stobtheater. Meine Frau die Sopranpartie und drei Sänger von mir die übrigen Lieder. Es war ein Vor oder etwa hundert der besten Elemente, die hörbar und einen Ohren und ein Dutzend von vierzig Wohntenden. Der Eintritt war genügend überreicht mit einer Krone mit einer Schleife in ähnlichen Formen, in dorischer geprägter Bildung. Es war das erste Mal, so zu hören, mehr als Deutschen zusammengekommen. Ich hörte die Beileidliche wie es mit der Zeit noch besser, wenn ich das Konzeratorium reorganisierte. — Ich soll mags

Glücks- und Wahrsage-Münze,

eine reisende Winterabende, speziell Entweder-Wendunterhaltung für Kinder und Erwachsene. Die aus einem leichtflüssigen Metall hergestellten Münzen werden auf einem Blechlöffel gelegt und über ein Licht gehalten, wodurch sie in fälschster Zeit schmelzen und eine gebraute Schmelze bilden, welche über die Zukunft und den Charakter der betreffenden Person in scherhafter Weise Auskunft erteilt; wer recht glücklich ist, findet auch einen kleinen Schmuckgegenstand darin; das geschmolzene Blei kann nun in ein Gefäß mit Wasser gegeben werden, wodurch sich die wunderbarsten Formen, die zu allerhand heiteren Deutungen Anlaß geben, bilden, per Dugend M. 1.20. 16175

J. Keul,
12. Ellenbogengasse 12.

Neujahr 1897.

Morgen gelangen zur Ausgabe: 16199

Neue Wiesbadener Postkarten
mit Sprüchen in Wiesbadener Mundart.

Franz Bossong, 45. Kirchgasse 45,
Buch- und Papierhandlung.

Große Auswahl in Neujahrs-Karten.

Feuerwerk. Feuerwerk.

Empfehlung zum Silvester:
Frösche, Schwärmer, Kräcker, Salons, Fontainen, Gold- und Silberregen, Blitzen, elektrische Funkenstücke, Kräcker-Schlangen, Feuerwerks-Zigarren und Zigaretten etc. 16190

Fritz Engel, Tabak- und Cigarren-Handlung.
Faulbrunnenstr. 12. Faulbrunnenstr. 12.

Frösche, Schwärmer,
Kanonenschläge,
Stern- und Funkenspiele

(feinstes und schönstes Zimmer-Feuerwerk),
chin. Luftspringer, Wahrsage-Schlangen,

Confetti-Bomben

empfohlen in nur vorzüglicher Ausführung und
größtem Effect

Händlern u. Wiederverkäufern

Feuerwerkerei und Fahnen-Fabrik,
Bärenstrasse 2, Ecke Häfnergasse.

Punsch-Syrop

Von
J. Selner, J. Gilka, Peters & Co.,
sowie

Batavia-Arrak, Jamaica-Rum,
deutsch. u. franz. Cognac
empfiehlt 16151

Friedrich Groll,
Goethestrasse 13, Ecke Adolphsallee.

Mecklenburgische
Lebensversicherungs- und Spar-Bank
in Schwerin i/M.

Unter Staatskontrolle u. ministerieller Aufsicht.
Gegr. 1853.

Zu Abschüssen von Lebens-, Renten-, Militärdienst- u.
Gutssteuer-Versicherungen, sowie zur Erteilung jeder
Auskunft ist gerne bereit 5687

Adolf Berg, Generalagent,
Gr. Burgstraße 12.

NB. Thätige Agenten gegen hohe Provisionen w. gesucht.
Ein Namensschild, Socke und 2 Sessel (neu) sehr
billig zu verkaufen Frankfurterstrasse 18, Paris. 16188

Punsch-Syrup

von

Wilhelm Hennekens Söhne
Hoflieferanten in Köln.
Gegründet 1788.

find allseitig als die besten anerkannt und vielfach mit goldenen Medaillen prämiert.
Räumlich in den feinen Geschäften der Branche.

Neuer 1896er
Bienen-Honig

(garantiert rein)

des Bienenzüchter-Vereins für den Reg. Bez.
Wiesbaden. Alleiniges Honig-Depot unter
streiter Kontrolle der Imkerschule u. Versuchs-
station zu Flacht.

Julius Praetorius,
42. Kirchgasse 42.

P. P. Auch bringt der enorme Absatz für die
Reinheit dieses vorzüglichen Honigs. 16184

Feinste Delicatebonbons für Suppen oder Gemüse sind
gründlichende Blaurotelbonbons à 25 Pf. u. braune holländ.
Bonbons à 20 Pf. pro Pfund im
Lebensmittel-Confumagshäf A. Mollath,
Michelsberg 14.

Jäger's Salmiak-Gallseife

ältestes, bestes unübertroffenes Waschmittel für Weiß-
u. Wollwäsche, 50% Kernteife-Glycerin, bei Bernh. Erb,
F. Kitz, Carl Schlick, Osk. Sicher.

Wand 30 Pf. bei 5 Pfund 28 Pf.

Für Schuhmacher!

Vertige Schäden aller Art in feinster Ausführung empfiehlt
billig Joh. Blomer, Schafenhofstr. Neugasse 1. 2.

Rechten Bamberger
Merrettig

in kräftigen Gesunden Stangen empfiehlt

Julius Praetorius,
Samenhandlung, 42. Kirchgasse 42.

Für Brautleute.

Zwei politte Geschenke mit hohem Haupt, Spiegelrahmen,
Matrone u. Sohn, sind unverkennbar preislich zu vert. Bleichstr. 19. 16186

Wolhaber und Wolhaberinnen d.h. zu vert. Neuermarkt 12. Bart.

Ein Ladenlokal mit Wohnung,
Schulgasse 5, morin seither

Speise- und Kaffee-Wirtschaft mit gutem Erfolg betrieben
wurde, ist sofort zu vermieten. Nach. bei 8108

C. Rappus, Schulgasse 5.

Wohnung gesucht

von 4-5 Zimmern und reicht, zu schließen im Preise von 800-900 M.

Offeraten unter C. Z. 66 an den Tagbl.-Verlag.

„Cigarren.“

Da die von mir seit mehreren Jahren geführte Prenzado-Cigarre noch stets sehr vielen Beifall findet und öfters Nachfrage nach einer besseren Qualität war, so habe ich meinen Bremer Fabrikanten veranlaßt, mir eine neue Sorte herzustellen, welche ich hiermit dem geklärten Publikum als etwas ganz Vorzügliches unter der Marke

„Prenzados de Brema“
offerire. Die Cigarre ist von milder Qualität, Mexican-Dekor mit hochfeiner Felix-Einlage, pro Stück 2 Pfennige, bei Abnahme von 10 Stück 65 Pf.

Hochachtend
E. Vigelius,
Marktstrasse 8.

Neujahrs-Karten

in jeder Ausstattung

fürst die

L. Schellenberg'sche

Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27.



Unterricht

in allen weiblichen Handarbeiten,
Handarbeiten, Füllern und Steppen, Maschinenarbeiten, Weben
und Garnzettel.

Beginn der neuen Kurse am 7. Januar.

Antoine Schrank,
Handarbeitslehrerin, Hohenstraße 2.

Gin- u. Abreibungen u. Waschage für Herren u. Damen à 100
50 Pf. Näh. im Tagbl.-Verlag. 16187

80-100.000 M. sind gegen vorsigt. 1. Oktobert 16188
5% 40-55.000 M. bis 75% d. Taxt à 4%, 20.000 M.
6-8000 M., 2-3000 M. à 3% 5%, auch in der Umgegend von
hier, sobald gegen 2. Novemb. 40-50.000 M. à 4% 5%, 20.000 M.
7000 M. u. 2-3000 M. à 3% 4% für jetzt n. 11-12.000 M.
à 4% 5% à 1. Juli 1897 ausgel. d. Lud. Winkler, Langgasse 11.

Bleichstrasse 19 Monatszimmer an einzelne Person per
1. Januar zu vermieten. 16189

Tüchtiger junger Dienstleiter für Ab-
hören und Ausspähung von einer kleinen ein-
geföhrt Weinhandlung gesucht. Ges. Off. unter H. D. 68
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Die Bekleidung gegen Grauem Marie Staub nehm ich
hiermit zurück.

Rudolf Back.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die schmerliche Nachricht, daß
es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen Gatten,
guten und liebevollen Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Siegmund Rahn,

ganz plötzlich und unerwartet in ein besseres Jenseits abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Henriette Rahn, geb. Meyer.

Wiesbaden, den 27. Dezember 1896.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom Sterbe-
hause, Karlstraße 15, aus statt.

16176

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 604. Abend-Ausgabe.

Montag, den 28. Dezember.

44. Jahrgang. 1896.

Wer fröhlich sein will sein Leben lang,
Von der Welt ihren tollen Gang.
Künftig.

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Arme Thea.

Roman von Rudolph Straß.

Aber der Rechtsanwalt, den er zum zweiten Mal aufsuchte, konnte ihm nicht helfen.

"Die Dame ist, wie Sie berichten, beinahe 22 Jahre . . .", sagte er absehend . . . also großjährig . . . sie war als Gast in Ihrem Hause . . . es liegt also kein Vertrag über Leistungen vor, der Sie zur Pflicht verpflichtet . . . die Eltern sind tot . . . es fällt also die Formalität des ehrenvollen Ansuchens fort . . . ja . . . juristisch ist das gar nichts zu machen!"

Der Major lehnte in sein Hotel zurück und rüstete sich zur Abreise. Jetzt dem Begegnungsort beizuhören, daran dachte er nicht. Es war nicht recht, einen Bekannten zu haffen — er wußte es — und er hoffte ihn doch mit der ganzen Empörung des Edelmanns und Offiziers, der eine Zeitlang Tag für Tag in den sozialdemokratischen, ihm anonym zugesandten Blättern unter der Spitznamen: "Wieder ein Edelritter der Nation!" oder "Etwas vom Rückgrat des Staates" den Namen seines Bettlers, des Wechselfälligen Freilerners von Hoffäder, gelebt hatte.

Aber erst am späten Nachmittag ging der nächste Zug nach Düsseldorf und eine Stunde vorher sah er der Zweifel.

Wenn er es noch einmal versuchte? Er stand einer Droschke und fuhr in die Mauerstraße. Dort war Thea vor Kurzem von der Kapelle des Krankenhauses zurückgekehrt und hatte den eilig beschafften Trauerzug angelegt. Nun hatte sie den neuverstandenen dunklen Filzhut ihres Freundes auf dem Kopf und nähte einen Streifen schwarzen Krepe darum.

Beim Anblick des Majors lächelte sie traurig. Sie wußte, was für eine Überwindung dem strengen, alten Soldaten diese abnormalen, lebte Bitte bedeutete.

In der Thür stiehen bleibend sah er sie stumm an. Und sie hielt seinen Blick ruhig aus und schüttete stumm den Kopf.

XIV.

Es ist ein ewiges Nommen und Gehen auf der Todtenstraße von Berlin.

Hier im Südwester zieht sie sich lang hin, eingestämt von der Industrie des Todes, von Krüppelhandlungen und Steinmetzwerkstätten, weiter und weiter bis zu dem Gewimmel schwarzer Holzstämme, das rechts und links in großen Böschungen die braune Gleisformigkeit der Erde unterbricht. Wie aus einem entlegenen Lande folgt der Abendwind den Lärm Berlins herüber, ein undeutliches, zitterndes, bald mächtig anschwellendes, bald dumpf summendes Geäst,

in dem man keinen einzelnen Laut mehr zu unterscheiden vermochte. Alles wirkt sich darin zusammen. Rädgerassel und Maschinenklappern, Menschenstimmen und Hundegeschrei, Dampfsirenen der Fabriken und Trommelgeschlag der Truppen, Dämmertaufrufen und Glöckenschläge. Wie bitteres Klagen weht es jetzt aus diesem tauenblau wachsenden Brauen und zieht wieder wie frohspringender Jubel, ein grimmiges Murmeln derer, die da unten dassen, ein hässliches Flüstern, wo Eins das Andere liebt, verzweifelte Flüche, helles Gelächter . . .

Der Wind trägt's über die Stoppeln dahin, wo dort aus den unendlichen, mit dem Horizont verschwimmenden Hüttewässen im ewigen, zermalmenden und zerreibenden Kampf ums Dasein jauhend und weinend emporklettert.

Was zermaulnt und zerrieben ist, das steht die Metropolis von sich. Ein ewiges Kommen und Gehen herrscht auf der Todtenstraße von Berlin. Ein Tag nach dem andern wälzen sie heran, die Tochter eines jeden Schlachttag's, prunkende Karossen-Mädchen und verneigte Arbeitersfrauen mit einem winzigen Kinderwagen auf den flachen Händen, erste, trübe Mienen in einer langsam schleitenden, mit selbstlosen Zylinderdecken bedeckten Männergruppe und verholzes Gähnen hinter den Scheiben der Drogheria ersten Klass', eiterkrankende, leere Leichenwagen, Geistliche mit vom Winde schiesgewichneten Röcken, abgeschnittene, strohweiße Posamentenjäger . . . und über Alles hin, ununterbrochen und unermäßt von fern das dumpfe Brummen und Beden von Berlin.

Anders als er es sich früher wohl selbst in nachdenksamen Stunden angemahnt, hatte man den Herrn Raban von Hoffäder der Erde übergeben. Kein feierlicher Trauergesetz wurde dem frohlaunigen Raubtier die letzten Schollen nach, kein Glöckchen klang hoch vom Schloßbalken und den geschiedenen Herrn, sein Ende hatte von den Thüren der Dorfkirchen im weiten Lande wieder. Es fehlten die Grekelgen von Tirol und Münster und die Bauernburgen des Kriegervereins mit den Prachtstühlen des Gutsdorfs, der funktuell gefliesten Fäyne . . . die Monocles blüthen nicht in den Augen der Landräthe, sein mit Orden umpanziger, idiosyncratischer Johannierte gabs dem Bruder das letzte Geleit, unter keines der wettergebräunten Gesichter des mit den Hoffäders so dingenbach verwetterten und verholzgötterten Landadels lief eine verstohlene Abschiedsrede . . . sie schickten Alle . . . Alle . . . und mischen den schuldbeladenen Mann im Tode wie im Leben.

Erst Menschen nur hatten mit gesalzten Händen vor der Brust getanden und auf die paar nichts sagenden Worte des Pharrers gehört. Jetzt schritten sie langsam im Abenddämmer den Trauerweg zurück.

Sie sprachen nichts. Die Ruhe des Todes hielt sie noch unbrauchbar. In ihnen lebt jenes feierliche Leib, vor dessen nassen Bildern die Dinge dieser Welt zusammenkämpfen und kluglich werden aussammt. Wo zu sich fangen? Wo zu sich melden Tag um Tag und auf und wieder in den Wechselseitigen des Geschicks, wo doch das Ende so sicher, wo doch das Ende so nahe ist . . . der Friede in der Erde unten, die unter Erde so adelig tritt und in der doch die Gerechten wie Ungerechten gleich floglos schlafen?

Thea blieb stehen und warf noch einen letzten Blick auf das wilde Gewölkumel des schwarzen, vom Abendgold überglänzten Holzkreuzes.

"Unter all den freunden Menschen . . .", flüsterte sie . . . ach . . . es sind ja keine Menschen mehr . . . sie waren's . . . und haben's jetzt besser als wir . . . aber trotzdem . . . es sind ja viele . . . so durchaus viele . . . ich muß immer an die Kapelle denken . . . in unserem Schloß."

Da war die Familiengruft?

Sie nickte . . . "Thea ist der erste, der da nicht beigegeben wird . . . seit gewiß dreihundert Jahren . . . so lange gehörte und das Schloß und das Gut. Und jetzt gehen vielleicht gerade in diesem Augenblick die unbekannten Leute im Garten umher . . . ich weiß ja gar nicht einmal, wer es gekauft hat . . . oder sie sitzen auf der Veranda und trinken ihren Tee und lesen die Zeitung . . . und unten lachen und tollen die Kinder . . . und Niemand schmückt sich darum, was aus uns geworden ist und ob wir irgendwo in der Welt verkommen oder nicht . . ."

"Ja . . . sehr vernünftig finde ich die Welt gewiß nicht . . .", sagte Georg . . . ich hätte sie, weiß Gott, anders gemacht. Aber andern kann man sie nun mal nicht . . .

"Andern nicht!" Sie starre schmücklich in die Ferne . . . "aber ihr entstehen . . . sie ist ja so häßlich . . . so gemein . . ."

"Die Welt ist ja überall! Da müßte man schon tödt sein um . . ."

Sie schmiegte sich fester an seinen Arm.

"Und wenn man tot ist? Was ist denn dabei? Dann hat man's überstanden! Dann können einen die Menschen nicht mehr verfolgen und quälen, wie sie es mit dem armen Papa thaten . . ."

"Und wie sie es mit uns thun werden?" Georg Miess wurde finster . . . "daran ist kein Zweifel, Thea! Wir werden schwer kämpfen . . . und leiden!"

"Und wofür?" fragte sie traurig . . . "damit wir verbrechen und verblühen . . . und häßlich doch sterben!"

"Ich weiß es nicht!" sagte er kurz. Sie schauten sich stumm an. Ein unendliches, gewölkiges Schenken schwelte ihnen beiden plötzlich die Brust. Ob das Liebe war, ob der Wunsch, zu sterben, oder die Freude am Dasein oder alles zusammen . . . sie wußten es nicht. Es war etwas Schelmischwolltes . . . ein unverderblicher Drang, diese graue Welt ringsumher zu zerren, wie man einen Schleicher gereift, der ein unbekanntes, häßlich bunttes Bild bringt. Aber wo dies Bild stand, ob hier oder drüben — was es vorstelle, das Leben oder den Tod . . . sie wußten es nicht.

Es war auch gleich! Nur aus dieser Miedigkeit und Häßlichkeit heraus und zusammen fort! . . . gleichzeitig wohin!

"Heute Morgen hatte ich mehr Muß . . .", sagte Thea endlich . . . "aber wenn ich jetzt all' die Kreuze und Grabsteine seh . . . die Laufende und Ablaufende . . . und unter jedem ruht ein Mensch . . . und überall um Berlin sind Kirchhöfe und in jeder Stadt wieder neue . . . so . . . was liegt denn an Dir und mir . . . ob zwei Menschen da sind oder nicht . . . das ist ja so gleichgültig . . ."

"Den anderen jedenfalls!" erwiderte der kleine Sportmann . . . "das interessiert nur uns beide . . . und wir sind nun eben in sie einer Stimmung . . . das ist ja ganz begreiflich . . . wenn man gerade vom Begräbnishom kommt . . ."

Sie preßte ihren Arm fester in seinen und schüttete sie den Kopf . . . nicht nur deswegen . . . flüsterte sie . . . "ich glaube, es ist, weil man liebt . . . Wenn man liebt, will man immer sterben . . . das ist ja viel reiner und besser . . ."

"Ach wo?"

"Doch, Georg . . . Ein Mann vielleicht nicht! . . . aber wir! . . . und sieht Du . . . so eine Schönheit nach dem Tode, wenn sie auch unfar ist, weiß einem doch vielleicht den rechten Weg . . ."

Er blieb stehen. Sie sahen sich an und ihre Herzen

begannen rascher und immer rascher zu pochen.

(Fortsetzung folgt.)

Rheinische Traubenmost-Gesellschaft

empfiehlt:
Reinen, unvergoren, süßen Traubensaft, frei von Alkohol, weiss aus Gutedel per Flasche Mk. 1.50 incl. Glas, roth aus Burgunder . . . 1.80 als ein wohlsmekendes, erfrischendes Tasolgetränk und als diütötisches Mittel, z. B. als Ersatz für frische Trauben bei Traubenkuren etc. 16150

Niederlagen bei:

August Engel, Taunusstrasse,
Otto Siebert & Co., Marktstrasse,
Ph. Bein, Ecke Jahn- und Wörthstrasse.

In meiner Fleischschule werden fortwährend prima gemachte, rund und mager gefleischte, nicht zu junge und nicht zu alte Ochsen, Rinder und Sämmel, welche an Marke zuerst verglichen sind, ausgeschauten. Die Preise für diese feinen Fleische und Teile davon bleiben fernher stets so niedrig gehalten, daß ich meine werthe Kundenchaft und Nachbarschaft, sowie den mich beliebten Publikum jeden Standort zufreuen werde. Um Schweinefleisch gut einzuführen, sofern von mir jungen Tieren der Bauchslappen 50 und die Bratenstücke 60 Pf. per Pfund. Frische, wohlsmekende Wurst giebt es täglich und höchst frische Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Wenn erfandene extrafeine Leberwurst u. s. w. 60 Pf. Wenn erfandene extrafeine Leberwurst gefüllte Colonialwurst, Drogen, Farben u. Cigarrenhandlung zu empfehlen, in welcher ich ebenfalls nur nach darüber dauernde Kundshaft zu erwarten habe. Preiselungen für beide Geschäfte möglichst billig verkaufen lobe. Preiselungen für beide Geschäfte nehmen ich gerne entgegen. Preiselungen werden mit alter Sorte fassiert und auf Wunsch im Hause geliefert.

Hochachtungsvoll: J. Ulrich, Friedrichstraße 41.

Ein großer Papierhund, billig zu verkaufen
Schwabacherstraße 28, Hh. 2 L. 1997

60 Pt. Pl.

BIRKENSTORFER

Natürl. Mineral.
BITTER-WASSER.
Mildestes, sicherstes, billigstes, unerreichtes
Haussmittel,
nach altertesten ärztl. Autoritäten als Heil-
und Abführmittel.

Allererste Auszeichnungen 9 bedeutender
Ausstellungen.

Verlangen Sie überall nur
BIRKENSTORFER

Niederlagen errichtet, Broschuren und
Prospekte versendet gratis und franco der
General-Agent

KARL HERZ,
Frankfurt a. M., F 491
Tüngesgasse 18. Telephon 3082.

Proben an Aerzte gratis und franco.

Garantiert chemisch rein

Milch-Zucker

allerbeste Qualität, unvergleichlich bei der Kinder-
Ernährung.

Keine theure Büchsen-Verpackung.

Per Pfund Mk. 1.20 lose angewogen.

Drogerie Moebus, Taunusstr. 25.

Strassb. Gänseleber-Pasteten
per Terrine Mk. 2. . . 2.50, 3.25,
3.50, 5. . . 6. . . 8. . . 10. . .

Gänseleberwurst, Trüffel- und
Sardellenleberwurst,

Pomm. Gänserollbrüste und
-Keulen,

Fasanen-, Hühner-, Rebhuhn-,
Krämmetsvögel-, Hasen-, Reh-,
Sardellen-Pains 14990
in stets frischer Waare

empfiehlt

A. Schirg (C. Mertz),
Schillerplatz 2.

Frische Orangen
per Stück von 6 Pf. bis 65 Pf. an
Almeria-Orangen, amerik. Apfels,
Gafelläuse, Bohnen, Koriander

Telephone 475. empfiehlt Telephone 475.
Saalgasse 2. D. Fuchs, Ecke Weberg.

ff. Liqueure u. Punsche etc.,
anerkannt besto und beliebteste Marko

H. J. Peters & Co. Nachf., Köln,
empfiehlt

Ludwig Fischer, Sedanstrasse 1.

Kneipp-Verein.

(Vereinshaus Döbelnstraße 24, unterer Saal.)
Mittwoch, den 30. d. M., Abends 8½ Uhr: Vortrag
des Herrn Lehrer Pet. Berres aus Mettmann:

"Wie lebt ein Hühner Kneipp's?"

Lehrer hat in mehreren Sitzungen des Kneipp-Vereins ein Reise von beiläufig aufgenommenen Vorträgen gehalten und befindet sich eben auf einer Vortrags-Rundreise. — Vereinsmitglieder und deren nächsten Angehörige haben freien Zutritt. — Eintrittspreis für Nichtmitglieder 30 Pf. — Saalöffnung 8 Uhr.

Der Vorstand.

14. Bahnhofstraße 14,
Ecke Louisenstraße.

Neujahrs-Glückwunschkarten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Glückwunschkarten mit Namenstausdruck werden in sorgfältiger Art und sündiger Ausführung angefertigt.

R. Nietzsche,
14. Bahnhofstraße 14,
Ecke Louisenstraße. 16190

Neujahrskarten!

deutsche, englische, französische, das Beste des Marktes, von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern.

Übertraffen reiche Auswahl!

Billigste Preise!

Zurückgesetzte Karten (Name) in grosser Menge von 3 Pr. an das Stück. 16190

Buch- und Kunstdruckhandlung
Gisbert Noertershaeuser,
10. Wilhelmstraße 10.

Glücks- u. Wahrsage-Münze,

zum Gießen am Sylvesterabend.
Jede Rösch enthält eine Überraschung nebst Orotspruch.
Zu haben bei 16187

H. Schweitzer,
Galanterie- und Spielwaren,
Elenbogengasse 13.

Telephon 496.

Glaser-**Diamanten**

in vorzüglicher Qualität unter Garantie,
gut schneidend, empfehlen 16189

V. Schäfer & Sohn,

Feuerzeug-, Moh- und Spiegelglas-
Handlung,

34. Döbelnstraße 24.

Dauborner per Liter 1 Mk.

Nordhäuser per Liter 90 Pf.

im Fass billiger,
sowie sämtliche Branntweine liefert billigst

August Poths,

Liqueurfabrik, gegr. 1861.

Friedrichstraße 35, Comptoir im Hofe.

Sonntags geöffnet.

9000

Morgen Dienstag
von 8 Uhr ab wird seitens Kneissle, Pfund 44 Pf.

Röderstraße 16 ausgehauen.

Zweißl, Familien-Divon, neu, preiswürdig zu verkaufen.

16181

Heirath.

Wer führt einen jungen Arztkaten zwecks Heirath in kleinen wohlhabenden Familien ein, soll öffentlich erachtet unter **W. B. 42** an den Toggl-Berlag. (Discretion gewünscht.)

Außerlich mitgenommen
wurde nach der Christmette in der Bonifacius-Kirche mein brauner Hund, bestehender erkannt. Bei nächster Möglichkeit erfolgt Anzeige.

Heidecker, Bärenstraße 2.

Eine goldene Damen-Uhr mit Kette von der Lausitzer
Fabrik bis zur Feierabend am 1. Feiertag verloren. Abgegeben
gegen Belohnung Lausitzerstraße 2, Frontalp. 16178

Verloren

goldene Uhr mit goldenem Ketten. Wiederbringer gute Belohnung
Langgasse 24, Handelskunden.

Entlaufen am 24. d. M. ein kleiner
Hund, auf den Namen "Piccolo" hörend. Abgegeben gegen
gute Belohnung Nicolaistraße 1. 16178

Ein schön geschnitzter

Fox-Terrier

(Hündin) entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben
Viersdorferstraße 12. Vor Anlauf wird gewarnt.

Die am ersten Feiertage erfolgte Geburt eines gesunden

Mädchen

reigen hocherfreut an

16195

Hugo E. Wagemann und Frau.

(Anstatt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerliche
Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat,

wirre innigstgeliebte Frau, Schwester und Schwägerin,

Wilhelmine Carl,

geb. Schmidt,

nach vierjähriger glücklicher Ehe im Alter von 28 Jahren
zu sich zu rufen.

Am Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Carl und Kind.

Die Beerdigung hat am Sonntag stattgefunden.

Statt besonderer Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Schmeiss

Fritz Decker.

Wiesbaden.

Strassburg-Neudorf.

Wiesbaden, den 25. Dezember 1896.

16184

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem
uns so schwer betroffenen Verluste, sowie für die überaus
zahlreichen Trauergäste und für die Theilnahme der Mit-
glieder verschiedener Vereine, sowie für die tröstende Grab-
rede des Herrn Doctor Sieber und meinen Mitarbeitern
meinen herzlichsten Dank. Ganz besonders der Schwester
Gertha vom Rothen Kreuz für ihre opferwillige unermüdende
treue Pflege meuen liegebliebenen Vater.

Der trauernde Sohn:
Philipp Carl und Kind.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen unserm innigstgeliebten Vater, Schwiegervater, Schwager
und Onkel, den

Königl. Stations-Vorsteher 1. Cl.

Herrn Peter Meyer,

Pitter hoher Orden,

am 2. Weihnachtstage, Abends, plötzlich zu sich zu rufen.

Um feste Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 26. Dezember 1896.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. d. M., Nachmittag 2½ Uhr, vom Sierb-
hause, Rheinstraße 57, aus nach dem alten Friedhof statt.

16174

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser guter lieber Neffe
und Vetter, der Neffe

Herr Fritz Freinsheim,

am 27. d. M., Vormittag 10 Uhr, nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. M., Nachmittag 2½ Uhr, vom Sierb-
hause, Rheinstraße 57, aus nach dem alten Friedhof statt.

16188

Heute Morgen verschied unerwartet nach kurzem Leiden unsere liebe
Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Amalie Becker.

Wiesbaden, den 28. Dezember 1896.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Hermann Weber.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31. Dezember, um 2 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Die graziöse Welt

Illustrirte Modezeitung mit Unterhaltung

Preis vierteljährlich 1½ Mark.

Monatlich 2 Hefte mit zahlreichen Bildern
(davon unter colorirt).

Das neuere Heft mit ausgeschnittenem Rossmutter
liest jede Buchhandlung, sowie die Expedition
Berlin SW., Charlottenstr. 11
gratiss zur Ansicht.

Alle Postanstalten (No. 2975 Zeitungsliste) u. Buchhandlungen nehmen
Abonnements auf das erste Quartal (1. Jan. — 1. April) 1897 an.

Punsche

von
Peters Nachflg., Cöln,
empfohlen F 492
C. Kramp, Römerberg.

Billig u. gut

kaufst man sämtliche Schuhwaaren
in dem bekannten

Mainzer Schuhbazar

von
Ph. Schönfeld,
Wiesbaden, Mainz,
Goldgasse 17. 81. Eueranstraße 2.

DIE FEINSTEN

PUNSCH-ESSENZEN
in allen Sorten, von der altrenommierten Firma
Aug. Kramer & Co. Nachf., Cöln,
empfohlen F 502
Louis Schild,
nur 3. Langgasse 3. 15925

Feinster Blüthen-Honig

(Alleinverkauf v. einem der bedeutendsten Bienen-
züchter der Rheinpfalz), unter Garantie der absoluten
Reinheit, per Pfund Mk. 1.20. 14815

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Pfarrer Kneipp's Kraftnährmittel,

als Kern-, Brenn- und Kraftuppe, Erbsen-, Linsen- und
Bohnenmehl, Käfernahrmittel, Salzstoffe, sowie Kaffee- und
Karduer u. c. empfiehlt in jener frischer Waare diliqit 14905

Drogerie H. Kneipp, Goldgasse 9.

Telephon 452.

Victor'sche Frauen-Schule,

älteste u. grösste Frauen-Fachschule
Nassau.

Wiesbaden, Taunusstraße 13.

Gegründet 1879.

Unsere Anstalt betreut es als die Grundlage ihrer Thätigkeit,
dass jeder guten Familien die Erwerbung alter deutscher Kenntnisse
und Fertigkeiten in leichter Weise zu ermöglichen, welche in der

häuslichen Wirksamkeit

jeden Mädchens und jedem Frau die wesentlichsten sind; es sind die praktischen Handarbeiten (Flicken, Wäscheausschneiden und Nähen, Kleidermachen, Waschen u. s. w.), sowie die hauswirthschaftlichen Fächer (Kochen u. s. w., Bäckerei u. c.).

Daneben bietet dieselbe Gelegenheit zur Fortbildung in Deutsch (Auffah. Literatur u. c.), Rechnen (auch Buchführung), Schreiben, Englisch, Französisch u. m., sowie zur Betreuung eines Unterricht in allen Fächern des Gelehrten und Palens, sowie in künftig gewerblichen Arbeiten mannigfacher Art.

Gerade der jetzige Zeitpunkt dürfte aber ganz besonders zu dem Hinweis geeignet sein, daß die

Anstalt auch für eine günstige Reise von Jüden eine vorzüliche, ansichtsvolle

Berufsbildung

zu geben vermag; durch ihre Beziehungen zum geschäftlichen Betrieb der Victor'schen Kunstanstalt ist die Schule in der seltenen Lage, mit dem praktischen Leben und seinen Anforderungen fast eingehende Rücksicht zu behalten. Es wird ihr darum auch verhältnismäßig leicht, ihre angebildeten Jüdinger in entsprechenden Stellungen unterzubringen.

Die Anstalt bildet aus: Handarbeiterinnen; Schreinerinnen; Zeichnerinnen; Lehrerinnen; Lehrerinnen für künstlerische Arbeiten; Verkäuferinnen, Buchhalterinnen.

Koch- und Haushaltungs-Lehrerinnen; Pauschierinnen für Woche und für Confection; Pauschierinnen für alte und neue Gewerbe; Große lustige

Dahlerische, sorgfältig gewählte Lehrkräfte. — Sehr mächtige Honorarhäfe. Prospette über berufliche Ausbildung siehen folgend zur Verfügung. Nähe Auskunft jeder Art erhältlich mündlich oder schriftlich die Vorsteherin Fr. Julie Victor oder der Unterzeichnete. Victor Victor.

5. Januar 1897:

Beginn der neuen Kurse in
allen Fächern.

Zur Nachricht!

Meinen verehrlichen Abnehmern zur
Nachricht, dass ich meine aus achttem Arrak,
feinstem Jamaica-Rum und Ia Colonialcandis
hergestellten

Punsch-Essenzen

nun täglich zum Versand bringe. Dieselben
erfreuen sich in Folge ihrer Feinheit und
grosser Bekümmerlichkeit stets wachsender
Beliebtheit u. können Jedermann aufs Beste
empfohlen werden. Vorrätig in 3 Qualitäten.
Preisverzeichniss gerne zu Diensten. 15760

Friedr. Marburg,

Neugasse 1.

Goldene Medaille Wiesbaden 1896.

Wiederverkäufer erhalten entspr. Rabatt.

Gemischte Marmelade

per Pf. 25 Pf. 13429
Conditorei Christ-Brenner, Webergasse 3.

Die anerkannte und zwar:

Burgunder, Port-
wein, Ananas, Erdbeer,
Vanille, Rum, Arrak und
Kaiser-Punsch

empfohlen 16108

Oscar Siebert,

Taunusstrasse 50, Röderstr.-Ecke.

Telephon No. 304.

Feinste
**Liqueure, Cognacs,
Punsche**

Marken
Peters Nachfolger,
Hüls. F 492
Adolf Weber,
Kaiser-Friedrich-Ring 2.

Blaue Frise-Schale: Burgunder, Rum-, Ananas, Burgunder,
Amsterdam 1895 1896 Vanille-, Portwein-

Paris 1897
Frisch-Schale: Wien 1798
London 1892
Paris 1896

DÜSSELDORFER PUNSCHSYROPE
VON JOSEPH ADAM ROEDER
Hoflieferant Sr. Kaiserl. des Kloster von Preussen.

Zu beziehen
durch alle ersten
Geschäfte der Branche hierorts.
Vor Nachahmung wird gewarnt.

Punsch,

anerkannte beste und beliebteste Marke,

von H. J. Peters & Cie. Nachf., Cöln,

— gegr. 1842. —

empfohlen F 492

Phil. Kissel, Röderstrasse 27.

Wir empfehlen unser

grosses Teppichlager.

Nur beste Fabrikate, billige Preise, reichste Auswahl.

feinste Dessins. 13917

J. & F. Suth, Wiesbaden, Friedrichstrasse 8 u. 10.

Zimmer-Teppiche Mk. 6. — per Stück.

Bettvorlagen " 2.50 " "

Wir empfehlen unser

Maschinenöl

die alleinige Verkaufsstelle

der rühmlich bekannten Oels

für Nähmaschinen und Fahreride

der Firma J. Schürz & Co., Wien,

25 Pf. die Flasche.

en gros — en détail befindet sich bei 13426

Heinrich Dorn,

Kirchgasse 6.

Anfertigung und grosses Lager aller Arten Schuhwaren in nur

bestter Qualität.

Hühneraugen befiehlt schwerg. u. gefahrlos 13424

J. Kuhl, gepr. Hühnerhälse, Bärenstraße 2, Alte

Fremdenfeindung.

Theater Concerte etc.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, 28. Dezember,
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements - Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lüttner.

1. Grosser Marsch in H-moll. Schubert-Lütz.

2. Ouverture zu „Das ehernen Pferd“ Auber.

3. Cardans No. 1 Michels.

4. Introduction und Walzer aus der Suite „Ein Carnavalfest“ E. Hartmann.

5. Cortège du Bacchus aus „Sylvia“ Delibes.

6. Ouverture zu Goethes „Egmont“ Bestethoven.

7. Andante aus der G-dur-Sonate op. 14 Ersfeld.

8. Vorspiel zum 3. Akt, Tanz der Lehrer und Aufzug der Meistersinger aus „Die Meistersinger von Nürnberg“ Wagner.

Abends 8 Uhr:

Abonnements - Concert

des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters

Herrn Louis Lüttner.

1. Ouverture zu „Joseph“ Mähul.

2. Elegie Moniuszko.

3. Wiener Rathausballtänze, Walzer Joh. Strauss.

4. Schwarz und Schwertorweihe aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.

5. Marietta, Lustspiel-Ouverture Gade.

6. Ständchen für Violin Ersfeld.

Herr Concertmeister Jerner.

7. Fragmente aus „Der fliegende Holländer“ Wagner.

8. Eislauf, Schnell-Polka Jos. Strauss.

9. Laufschule, Walzer, Polka, Schleiferlieder, etc.

10. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

11. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

12. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

13. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

14. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

15. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

16. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

17. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

18. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

19. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

20. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

21. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

22. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

23. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

24. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

25. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

26. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

27. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

28. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

29. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

30. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

31. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

32. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

33. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

34. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

35. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

36. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

37. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

38. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

39. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

40. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

41. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

42. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

43. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

44. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

45. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

46. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

47. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

48. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

49. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

50. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

51. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

52. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

53. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

54. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

55. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

56. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

57. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

58. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

59. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

60. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

61. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

62. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

63. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

64. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

65. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

66. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

67. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

68. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

69. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

70. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

71. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

72. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

73. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

74. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

75. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.

76. Tänze aus „Die Königin der Neger“ Berthold.